

Lasst uns über Geld reden

Was Kirchensteuer Gutes bewirkt: Torsten Sternberg, Fundraisingbeauftragter der Landeskirche, erklärt, wie man mit Menschen über ein schwieriges Thema ins Gespräch kommt.



Ende letzten Jahren ist der Flyer „Was Sie uns anvertrauen“ erschienen. Was ist neu daran im Vergleich zur Broschüre, die es schon seit einigen Jahren gibt?

Bisher gab es nur eine ausführlichere Broschüre, die jedoch recht dick war und deshalb die Hürde sehr hoch, diese beispielsweise dem Gemeindebrief beizulegen. Nun gibt es zusätzlich einen kurzen Flyer, der das Wichtigste rund um das Thema Verwendung von Kirchensteuermitteln zusammenfasst und auf die ausführlichere Homepage kirchensteuer-wirkt.de verweist. Der Flyer kann kostenlos über den e-shop der Landeskirche bestellt werden und dem Gemeindebrief oder auch beispielsweise einem jährlichen Spendenbrief oder der Bitte um einen freiwilligen Gemeindebeitrag beigelegt

werden. Eine Idee wäre auch, ihn mit der Zuwendungsbestätigung für Spenden zusätzlich zum Dankes-Kärtchen zu versenden.

Flyer und Broschüre informieren grundlegend darüber, was Kirche mit dem ihr anvertrauten Geld macht. Wir haben dabei die vertraute Grafik, die zeigt, was mit 100 Euro Kirchensteuern geschieht, etwas angepasst: Beispielsweise sind die „Rücklagen“ nicht mehr separat dargestellt, sondern den entsprechenden Handlungsfeldern zugeordnet. Dafür wird jetzt als eigener Punkt auch Kirchenmusik und Kultur aufgeführt. Damit sind unsere Begriffe nun auch mit Württemberg kompatibel und bilden auch eine Grundlage für die neue gemeinsame Webseite kirchensteuer-wirkt.de.

Wer den Flyer nicht einlegen will, kann auch die Grafik selbst und die Gemeindebriefvorlagen zu den kirchlichen Finanzen verwenden. (www.ekiba.de/gemeindebriefvorlagen)

Welche Materialien rund um dieses Thema stehen Gemeinden außerdem noch zur Verfügung?

Es gibt im e-shop außerdem die Broschüre „Kirchensteuer, Staatsleistungen und Besitztümer“, die als Argumentationshilfe für kirchliche Mitarbeitende gedacht ist, weniger zum großflächigen Verteilen. Bei Interesse kann diese natürlich auch an besonders Interessierte weitergegeben werden.

Außerdem informiert ein Flyer über das Besondere Kirchengeld, wenn ein Ehepartner Kir-

chenmitglied ist, der andere aber nicht. Diesen sollte man aber nicht in den Gemeindebrief legen, sondern nur bei konkreten Anfragen verwenden, weil es ein sehr komplexes und schwieriges Thema ist. Diesen Flyer gibt es in zwei Varianten, einmal für Steuerberater und -beraterinnen und einmal für die Kirchenmitglieder

Was Sie uns anvertrauen.

WAS BEWIRKT MEINE KIRCHENSTEUER?

Sie stärken die Gemeinschaft und tragen mit Ihrem solidarischen Beitrag dazu bei, dass die Evangelische Landeskirche in Baden auch langfristig eine lebendige Kirche für die Menschen vor Ort sein kann.



2 EURO

BERATUNG & SEELSORGE

Krankenhaus- und Altenheimseelsorge, Telefon- und Notfallseelsorge



3 EURO

KIRCHENMUSIK UND KULTUR

Chöre, Orchester, Theater, Ausstellungen



10 EURO

LEITUNG UND VERWALTUNG

Zentrale Aufgaben wie die Kirchenleitung, Rechnungsprüfung, Personalverwaltung



12 EURO

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Religionsunterricht, Erwachsenenbildung, Schulen, Hochschulen, Büchereien, Weiterbildungen

100 EURO

und Pfarrämter als Unterstützung, wenn jemand mit Fragen auf sie zukommt.

Für alle unsere Materialien gilt, dass diese vor allem als Hilfe und Unterstützung für das direkte Gespräch gedacht sind und dieses nicht ersetzen können. Deshalb gibt es auf ekiba.de/fundraisingfortbildungen auch Online-Angebote, die sich mit der Frage beschäftigen, wie wir über Kirchenfinanzen reden können.

Sie reden bereits viel mit Menschen über Finanzfragen.

Was interessiert diese am meisten, wenn es um das Thema Kirchensteuer geht?

Den meisten Menschen ist überhaupt nicht klar, was mit ihrer Kirchensteuer passiert. Sie können sich das nicht vorstellen und sind durch einige (katholische)

Skandale verunsichert und durch Berichte im Fernsehen, in denen dargestellt wird, wie kirchliches Geld in Gebäude und in Prunk und Protz fließt, was sie nicht unterstützen wollen.

Die wichtigste Botschaft sollte auf unserer Seite daher sein: Das meiste Geld geht in die Arbeit vor Ort, in Seelsorge, in die Gestaltung der Gottesdienste und in den Gebäudeunterhalt für den Erhalt des vorhandenen Kulturguts, und nicht in vergoldete Badewannen.

Eine weitere Botschaft ist: Wir sind transparent in unserer Mittelverwendung. Bei uns ist jeder Haushaltsplan öffentlich. In der Landeskirche und in Kirchengemeinden kann dieser eingesehen werden. Wir verheimlichen nichts. Außerdem werden die

Mittel in einem demokratisch bestimmten Verfahren vergeben: Unsere Kirchenältesten sind demokratisch gewählt, diese bestimmen die Bezirkssynodalen, diese die Landessynodalen, welche die Hoheit über den landeskirchlichen Haushalt haben.

i
Kontakt:
torsten.sternberg@ekiba.de
Telefon 0721 9175-820
www.kirchensteuer-wirkt.de

Was ist ein wunder Punkt, wenn wir über Kirchensteuer reden?

Ein Aufreger ist das Thema Staatsleistungen, hier muss man sich gut informieren, und wir werden zeitnah weitere Materialien dafür bereitstellen. Für manche ist es die Höhe der Kirchensteuer, vor allem dort, wo Menschen die Wirkung ihres Geldes nicht sehen. Dass es beispielsweise kostenlose psychologische Beratungsstellen gibt, das wird oft nicht wahrgenommen, aber gerade für den Erhalt dieser Aufgaben ist das Kirchensteuersystem wichtig.

Was kann man beim Reden über Kirchenfinanzen falsch machen?

Den Mitgliedern nicht zu danken, ist ein Fehler. Danke sagen ist das Wichtigste, denn Kirchensteuer ist eine freiwillige Gabe und somit letztendlich eine Spende. Gerade bei Großsteuerzahlerinnen und -zahlern dürfen wir nicht denken: „Wer viel verdient, der kann doch selbstverständlich auch viel geben!“. Wir müssen diese Gaben erst einmal wertschätzen, und das fällt uns manchmal schwer.

Und weil die Anfragen rund um das Thema Kirchenfinanzen tatsächlich oft sehr kompliziert sind, will ich abschließend zur Entlastung aller betonen: Sie können Menschen in diesen Fällen gerne auch an mich oder auf kirchensteuer-wirkt.de verweisen.

Die Fragen stellte Alexandra Weber

